

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Band: 20 (1978)
Heft: 5: Engagement in der Politik

Artikel: Politik : Interessenvertretung (Gleichgesinnter)
Autor: Manser, Joe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-154985>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wissen, was passiert

POLITIK = INTERESSENVERTRETUNG (GLEICHGESINNTER)

Politik, das ist kompliziert, das ist mir zu hoch, ist etwas schmutziges, da "chum ich nöt drus", das "isch en seich", interessiert mich nicht! Politik wird von politikern gemacht, politiker sind jene leute in der regierung, im parlament, in der gemeinde, im kanton, in einer landesregierung usw. Stimmt das? Nein! Denn politiker ist jeder, das bist du, das bin ich, das sind wir alle.

Die meisten leute tun im leben nur gerade das, wovon sie meinen, es sei für sie das wichtigste, um nicht unter die räder zu kommen. Sie merken gar nicht, wenn sie auf die böse, böse, böse umwelt reagieren und versuchen, ihre interessen durchzusetzen, dass das politik ist!

Es gibt nämlich ganz verschiedene arten von politik, und was wir im allgemeinen unter politik meinen, das ist "staats und gesellschafts - politik".

```
*****
*
* Politik ist:
*
* vereinspolitik
* wirtschaftspolitik
* privat . . .
* umweltschutz . . .
* geschäftspolitik
* bauern . . .
* staats . . .
* verkaufs . . .
* sozial . . .
* personal . . .
* untergrund . . .
* verkehr . . .
* macht . . .
* kirchen . . .
* stammtisch-politik
* etc.
*
* *****
```

Der so verstandenen politik können wir uns also nicht entziehen, solange wir in einer gesellschaft leben (nur auf einer Robinsoninsel wäre das möglich). Denn auch wenn ich nichts mache, sicher wird aber mit mir etwas gemacht!
Was ist also der unterschied zwischen mir als gewöhnlichem "politischen men-

schen" und einem "grossen politiker" in einer regierung? Eigentlich nur die verhältnisse.

* * * * *
* Verhältnisse sind das A und O vom leben.
* Als denkanstoss zum nachdenken über verhältnisse hier das beispiel eines
* verhältnis - blödsinns:
* die feststellung: "Sie ist ein bisschen schwanger."
* * * * *

Du kannst jetzt sagen, was du da sagst, tönt sehr einfach, aber ich finde es ist alles viel komplizierter und undurchsichtiger bei dieser sogenannten "politik", da kommt einer allein gar nicht so schnell "druss"! Natürlich stimmt das; aber viele lebensbereiche sind komplex, vielseitig, kompliziert und unüberschaubar. Jedoch wichtig ist, wenn man die übersicht über ein ganzes nicht haben kann, dass man das grundsätzliche, oder ein prinzip erkennt. Somit wären wir wieder am anfang und haben das problem politik eingekreist, indem man sagen kann: **Das prinzip der politik ist interessenvertretung.**

Interessen

Interessen, bzw. bedürfnisse und ansprüche hat bekanntlich jeder (essen, wohnen, kleider, liebe, freizeit, vergnügen, arbeit, ferien. . .). Was passiert nun, wenn zwei interessen einander gegenüberstehen? An den fünf fingern (auch wenn man keine hat) kann man sich's abzählen: **der stärkere gewinnt.** Und wo bleibt die gerechtigkeit? 'Jeder hat die gleichen rechte' steht in der verfassung! Jeder kann also sagen: ich will ein einfamilienhaus, wenn andere eines haben, dann habe ich auch das recht darauf. Schön wär's; offensichtlich spielen aber noch ganz **verschiedene gesetze und rechte** eine rolle. Ob das allerdings rechte im sinn von gerechtigkeit sind, ist eine andere frage! Sicher sind solche rechte aber von menschen gemacht worden und zwar sicher nur, **um ihre interessen zu rechtfertigen.** Hiermit sind wir schon mitten in der politik.

Nehmen wir als beispiel die AHV: die menschheit ist einige tausend jahre alt; warum hat der mensch in der Schweiz (einem der höchst zivilisierten länder) **erst seit etwa 30 jahren** ein recht auf AHV? Wer mag hier wohl dagegen gewesen sein? Der leser kann sich die antwort selber geben. Auf alle fälle: wenn die betagten über 65 jahre alleine für eine AHV gekämpft hätten, gäbe es sicher auch heute noch keine AHV. Wenn alle, die unter 65 jährigen sich gesagt hätten: "das interessiert mich nicht, das geht mich nichts an, die alten sollen selber schauen etc.!" Ein glück, dass genügend viele leute gemerkt haben, dass sie vielleicht auch mal 65 werden könnten.

Wenn ich sage: "Politik – da chum ich nöt drus.", so heisst das nicht viel anderes als dass ich im moment nicht sehe, um welche interessen es geht; dass ich die umstände nicht kenne, nicht weiss, ob es wichtig ist, was dahintersteckt, was dafür oder dagegen spricht usw.

Hier sind wir an einem weiteren wichtigen punkt angelangt:

Das wissen

Gerade in der politik gilt nämlich das sprichwort: **wissen ist macht**. Es kann nur mitreden, wer etwas weiss. Nur wer richtig informiert ist, kann sich ein urteil, eine meinung bilden; entscheidungen treffen, die richtig sind.

Ich sollte also immer wissen können, was gut ist, was schlecht, wo der anfang, wo der schluss ist, und wer – wie – wann – was – warum – warum – warum. Wir stecken also dauernd in einem schlamassel, weil wir die **übersicht gar nicht immer haben können**.

Und wenn wir dann mal wieder etwas nicht wissen, sagen wir elegant: "ich weiss nöd – ich chum nöd drus!" (vielleicht will man gar nicht!)

Was machen wir nun? Einerseits sehen wir, dass politik uns eigentlich etwas angeht, dass wir sogar mitten drin stecken (z.b. als stimmbürger), andererseits können wir nicht total informiert sein und alles wissen, um in jeder situation richtig zu handeln.

Damit wir unfähigen menschen uns ein bisschen zurechtfinden, damit wir ein bisschen "drus cho chönd", brauchen wir hilfsmittel (assoziaton: "hinkebein mit korsett" ist gar nicht schlecht), die uns einen rahmen und gewissen halt geben.

Theorien (schreck lass nach) sind z.b. ein wichtiges solches korsett.

```
*****
*
* Eine bürgerliche gesellschaft kann auch kein interesse daran haben, dass
* ihre mitglieder mit theorien und praxis umzugehen lernen.
*
* (Nebensatz für politisch fortgeschrittene)
*
*****
```

Warum haben wir aber eine abneigung gegen theorien und alles, was zu theoretisch ist? Wahrscheinlich, weil wir nicht gelernt haben, mit theorien etwas anzufangen und damit umzugehen. Doch, je komplizierter das leben, desto weniger geht es ohne theorien. Klar, dass in der bauern-dorf-politik, wo jeder jeden kennt, keine grossen theorien nötig sind. Wenn man aber dann herausfinden will, warum immer alles gemacht wird, wie es der reichste bauer im dorfe gerne hat . . . schon muss man eine theorie entwickeln. Theorie ist nämlich nichts anderes als viele einzelne erfahrungen und tatsachen zusammengefasst zu einer bestimmten meinung. Nehmen wir nochmals als beispiel die AHV/IV, um zu sehen, wie hilfreich theorien eben gerade in der politik sind.

Wenn eine abstimmung über eine verbesserung der AHV/IV stattfindet, und ich bin nicht im detail informiert, dann kann ich mir sagen: die theorie der sozialen gleichberechtigung finde ich richtig, deshalb bin ich prinzipiell für eine verbesserung der AHV/IV, auch wenn ich jetzt nicht gerade im detail informiert bin. Die voraussetzung ist aber natürlich, dass ich schon vorher die "theorie der sozialen gleichberechtigung" studiert und überlegt habe. Genau das ist nämlich der vorteil von theorien, man kann sich damit auseinandersetzen, wenn man zeit hat.

Macht

Noch niemand hat von politik gesprochen als sich die höhlenbewohner die köpfe einschlugen, weil sie sich in ihren jagdrevieren ins gehege kamen. Sicher hat sich aber der mächtige mit seinen interessen durchgesetzt. Kriege werden auch heute noch immer dann entfesselt, wenn ein "interessens-konflikt" auf politischer ebene nicht zu lösen ist.

Politik ist also immer auch eine macht-frage ('macht' nicht nur militärisch verstanden).

Politisches engagement: ja oder nein? , so lautet die fragestellung für diesen PULS. Bisher bin ich erst der frage nachgegangen: was heisst politisch? Darum ergibt sich aber, dass die frage: engagement — ja oder nein? gar keine frage ist, sondern ein **m u s s** für jeden hinkebein und vier-rädrigen-menschen. Denn wenn wir unsere interessen nicht durchsetzen können, ist das, weil wir zu wenig mächtig sind dafür. Und das ist wahrscheinlich so, weil wir nicht genau wissen, was, wie, wann, wo zu tun ist und dazu brauchen wir aber **gemeinsame theorien**.

Über die möglichkeiten und wie ein engagement aussehen müsste wären viele PULS-nummern zu füllen; deshalb schlage ich ein wochenende zu diesem thema vor. (Klar, dass es dann auch nicht nur trocken theoretisch und abstrakt sein soll.)

```
*****
*
* Der vorstand des IMPULS hat sich während seiner letzten sitzung ähnliche
* gedanken gemacht und beschlossen, im herbst 78 ein wochenende zum
* thema "meine politischen rechte" zu veranstalten.
* Wer bei der vorbereitung dieses weekends mitmachen will, soll sich mit
* Camille Eyer, Beundenweg 56, 2503 Biel, tel. 032 / 25 17 54
* in verbindung setzen.
*
* *****
```

In diesem sinn, kampfgenossinnen und -genossen, hinkt ä. . . gingt alle in der politischen arena mit!

PS. Habe ich fast vergessen, dass natürlich auf die NB's die politik ein **M U S S** ist. Auch wenn's nicht so eindeutig auf der hand liegt. (Hände wären zwar vorhanden).

Joe Manser

Zur grafik: **ES GEHT UM ALLE** (1933)

Clement Moreau (oder Carl Meffert) wurde 1903 in Koblenz am Rhein geboren. Er ist zeit seines lebens emigrant; er lebt jetzt in St. Gallen und Zürich und ist gebrauchsgrafiker.

"Kunst hat mit meiner arbeit nichts zu tun. Meine arbeit steht vonvorneherein unter dem ziel, einen bestimmten zweck zu erfüllen, nämlich den, menschen zu informieren. Ich wende mich von anbeginn an die menschen, die es betrifft, die die zustände kennen, erlebt, erfahren haben, und die sie verändern können und wollen."



